Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 11. Februar 1856. Nr. 70

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 9. Februar. Nach der „Assemblee nationale“ fordere Rußland einen viermonatlichen Waffenstillstand.

Marseille, 9. Februar. Der Dampfer „Carmel“ ist aus der Levante eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 31. und aus der Krim bis zum 29. Januar.

Paris, 10. Februar. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret, durch welches die Legislative und der Senat zum 3. März berufen werden. General Bosquet ist zum Senator ernannt worden. Wegen der Unruhen im College der Sorbonne sind zehn Studenten zu sechs, drei zu einmonatlichem Gefängniß verurtheilt worden.

Paris, 10. Februar. In der Passage wenig Leben, doch ziemlich feste Stimmung. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 73 und wurde schließlich zu 72, 90 gehandelt.

Paris, 9. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 72, 65 und stieg gegen Schluß der Börse auf 72, 90, zu welchem Course sie in ziemlich fester Haltung, aber bei geringem Geschäft schloß. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 72, 90. 4½pCt. Rente 96, —. 3pCt. Spanier 37⅝. 1pCt. Spanier 24. Silber-Anleihe 87¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 860. Credit-Mobilier-Aktien 1550.

London, 9. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Hamburg war 13 Mrk. 10¼ Sh., auf Wien 10 Fl. 48 Xr. Die 3pCt. Rente aus Paris von heute 1½ Uhr war 72, 75 gemeldet worden. — Schluß-Course:

Consols 91⅝. 1pCt. Spanier 23¾. Mexikaner 20½. Sardinier 89½. 5pCt. Russen 104. 4½pCt. Russen 92.

Wien, 9. Februar, Nachmittags 2 Uhr. Nach Schluß der Börse war das Geschäft durch Kaufaufträge in National-Anlehen belebt. - Schluß-Course:

Silber-Anleihe 87. 5pCt. Metall. 82¼. 4½pCt. Metalliques 73½. Bank-Aktien 1003. Nordbahn 246. 1839er Loose 134. 1854er Loose 104¼. National-Anlehen 85½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 242. Bank-Int.-Scheine 238. Credit-Akt. 281. London 10, 26. Augsb. 107. Hamburg 78. Paris 124. Gold 11¾. Silber 8.

Frankfurt a. M., 9. Februar, Nachmitt. 2 Uhr. Günstige Stimmung für österreichische Fonds. In Eisenbahn-Aktien geringer Umsatz zu niedrigeren Coursen. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anleihe 113½. Preußische Kassenscheine 105. Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 60½. Ludwigshafen-Berbach 156¼. Frankfurt-Hanau 78¼. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88½. London. Wechsel 119⅛. Paris. Wechsel 93⅞. Amsterdamer Wechsel 100½. Wiener Wechsel 112¼. Frankfurter Bank-Antheile 120¼. Darmst. Bank-Aktien 301. 3pCt. Spanier 38¼. 1pCt. Spanier 24$\frac{1}{16}$. Kurhessische Loose 38¾. Badische Loose 47½. 5pCt. Metalliqu. 76¾. 4½pCt. Metall. 68⅝. 1854er Loose 98. Oesterreich. National-Anlehen 79⅞. Oesterreichisch-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 270. Oesterr. Bank-Antheile 1136. Oesterreichische Credit-Aktien 131½.

Hamburg, 9. Februar, Nachmitt. 2½ Uhr. Börse matt und geschäftslos. Oesterreich. Credit-Aktien 137. Staats-Eisenbahn-Aktien 835. Neue Stieglitz 89½. — Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anleihe 100½ Br. Preuß. Loose 113. Oesterreichische Loose 116. 3pCt. Spanier 36⅜. 1pCt. Spanier 23. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 113½. Köln-Mindener 165½. Mecklenburger 53¼. Magdeburg-Wittenberge 50. Berlin-Hamburg 1. Priorität 102¼. Köln-Minden 3. Priorität 90. Diskonto — pCt.

Getreidemarkt. Weizen zu alten Preisen Käufer. Roggen fester, zu letzten Preisen gefragt. Oel pro Februar 29½, pro Mai 30, pro Oktober 27. Kaffee zu 4⅝—4¾. 2400 Sack Rio zu vollen Preisen umgegangen.

Liverpool, 9. Februar. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Der Gesammtumsatz in der verflossenen Woche betrug 57,340 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 8. Februar. Der heutige „Moniteur“ enthält eine Depesche aus Dschidda vom 13. Dezember über den Aufstand von Hedjaz. Die Truppen des Sultans überschritten die Dahara-Linie ohne Kampf. Mekka ist wieder in die Gewalt der Türken gefallen.

London, 8. Februar, Nachts. In so eben stattgefundener Sitzung des Unterhauses verlangte Cobden die Vorlage der in Betreff Amerika's stattgehabten Korrespondenz. Palmerston setzt wiederholentlich die bereits bekannte Sachlage auseinander und verspricht die Vorlage der betreffenden Korrespondenz, sobald die Angelegenheit beendigt sein wird. Palmerston's Versicherung, die Regierung werde ihr Möglichstes thun, um einen Krieg mit Amerika zu vermeiden, erweckte allgemeinen Beifall. Im Oberhause wurde eine Adresse an die Königin proponirt, in welcher dieselbe gebeten wird, die Pairie des Baron Parkes zu einer erblichen zu machen. Sowohl Unterhaus als Oberhaus haben sich vertagt.

London, 8. Febr. In der gestrigen Oberhaussitzung stellte Lord Lyndhurst den Antrag, das Patent, durch welches dem ehemaligen Baron Parke, jetzigen Lord Wensleydale, die Pairswürde auf Lebenszeit verliehen wird, einem Privilegien-Ausschuß zu überweisen. Lord Granville, der Präsident des geheimen Rathes, bekämpfte den Antrag; doch ging derselbe mit einer der Regierung feindlichen Majorität von 33 Stimmen durch. Layard kündigte eine die Lage des Krim-Heeres betreffende Interpellation an.

Florenz, 7. Februar. Wegen nöthig erachteter Vervollständigung der verschiedenen Armee-Corps ist ein Kontingent von 2000 Mann der Altersklasse 1838 einberufen worden.

Turin, 8. Februar. Der Senat votirte das Anleiheprojekt mit 50 gegen 7 Stimmen. Lamarmora ist von Paris eingetroffen.

[Vom asiatischen Kriegsschauplatze.] Die „Times“ hat nach langer Zeit wieder einen Brief aus dem Lager Omer Pascha's, aber er ist vom 29. Dezember datirt und somit gegen den letzten Brief von Oliphant verspätet. Am 17., heißt es darin, war Omer Pascha von Chopi nach Redutkale aufgebrochen; vom 18. bis 21. fielen starke Regengüsse, dann folgten warme, sonnige Tage; die Straßen trockneten schnell, und jede andere Armee als die türkische hätte es wagen können, umzukehren, um den Angriff auf Kutais zu versuchen. Aber zu einem Marsche in diesem Lande gehört eine gute Intendantur und ein wohlorganisirtes Transportwesen. Ohne dieses und in Folge der Verwahrlosung von Mingrelien werden die Russen nie einen Schuß zu thun brauchen, um das Innere ihrer asiatischen Provinzen gegen blos türkische Truppen zu vertheidigen. Seit dem Rückzuge von Seva hatte Iskender-Pascha mit seiner Kavallerie auf eigene Faust kleine Razzias gegen die nachrückenden russ. Truppen und mingrelischen Milizen ausführen wollen, doch erhielt er hierzu erst dann die Erlaubniß, als das Lager von Chopi von russ. Plänklern umschwärmt war. So machte er sich denn mit seinen Reitern auf den Weg und erbat sich später auch eine Abtheilung Infanterie, da er in der waldigen Gegend mit seiner Kavallerie allein nichts ausrichten konnte. Er selbst verrichtete Wunder der tollsten Tapferkeit, sprengte wohl mitten in einen feindlichen Trupp und säbelte Alles vor sich nieder; aber die beidenmale, wo es zum Bayonnetangriff kommen sollte, spielten die Türken eine traurige Rolle. Das einemal kam ihnen gerade im entscheidenden Momente ein Trupp Gänse und das zweitemal eine Heerde Schafe in die Quere. Da vergaßen die armen, ausgehungerten Soldaten den Feind, die Ehre und das Kommando. Sie attaquirten die Gänse und Schafe, ließen die Russen laufen und aßen sich nach längerer Zeit wieder einmal an Fleisch satt. Den Landbewohnern wurden bei diesen Razzias ihre Hütten geplündert oder eingeäschert, und ihre Stimmung ist dadurch eben nicht angenehmer für die Türken geworden. Die Armee lagert jetzt so gut als es ihr ihre dürftigen Hilfsmittel erlauben, und die Ansicht ist bei den Offizieren allgemein, daß bei den nächsten offensiven Bewegungen die Operations-Basis wohl eine andere sein müsse, als die bisherige. Omer Pascha wird in Redutkale überwintern; Iskender-Pascha ist mit 3 Bataillonen nach Sugdidi geschickt worden, von wo aus eine neue, bisher ungekannte Straße nach Kutais entdeckt worden sein soll.

Aus der Krim sind Berichte vom 26. Januar zur Hand, enthalten jedoch nichts Mittheilenswerthes. Die Nachricht von der Annahme der österr. Bedingungen war im engl. Lager am 23. bekannt geworden, scheint jedoch mit geringer Befriedigung von den Truppen aufgenommen worden zu sein.

Preußen.

Berlin, 9. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Inspektor Amelang bei dem neuen Hospital in Berlin, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Bahnmeister bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, Eberhard Kötting, zu Milspe im Kreise Hagen, dem Lokomotivführer Johann Lotz zu Soest, dem Zugführer Adolph Müller zu Elberfeld und dem Bahnwärter bei derselben Bahn, Karl Rudolph, zu Kollenbusch im Kreise Hagen, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner die Wahl des bisherigen Landesältesten Freiherrn Theodor v. Zedlitz auf Antheil Nieder-Steine zum Direktor der Münsterberg-Glazer Fürstenthums-Landschaft aus der Grafschaft Glaz für den Zeitraum von Weihnachten 1855 bis dahin 1861 zu bestätigen; und dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Wilhelm Kisker zu Halle, im Regierungs-Bezirk Minden, den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen. — Der praktische Arzt rc. Dr. Lehrs zu Samoczyn ist zum Kreisphysikus des Kreises Birnbaum; so wie der Thierarzt erster Klasse C. A. R. Kutzbach hierselbst zum Kreisthierarzt im Kreise Habelschwerdt, des Regierungs-Bezirk Breslau ernannt; und die Berufung des Kollegen an der Realschule der Franckeschen Stiftungen zu Halle, Dr. August Ferdinand Witte, zum ordentlichen Lehrer am Dom-Gymnasium zu Merseburg genehmigt worden.

[Militär-Wochenblatt.] v. Helldorf, Hauptm. vom Kaiser Alex. Gren. Regt., unter Führung à la suite dieses Rgts., als Abtheilungs-Vorsteher bei dem Kadettenhause zu Potsdam kommandirt. v. Brixen-Montzel, Sec. Lt. vom 3. Inf. Regt., ins 6. Jäg. Bat. versetzt. Pflaume, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 20. Regts., zum Sec. Lt. bei den Pion. 1. Aufg. befördert. Wallbaum, Marine-Hafenbau-Direktor, die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt. Munther, Hauptm. von der 1. Ingen. Inspekt. und Festungs-Bau-Direktor der Feste Boyen, mit Pension der Abschied ertheilt. Stoltze, pharmaceutischer Gehilfe bei dem Militär-Medizinalstabe, bei seiner Pensionirung der Charakter „Stabs-Apotheker“ verliehen. Goecker, Bauinspektor, zum Marine-Hafenbau-Direktor mit dem Range eines Raths vierter Klasse ernannt.

Berlin, 9. Februar. [Landtag.] Zu den neuerdings von Mitgliedern des Herrenhauses gestellten Anträgen gehören zwei, welche die Polizeiverwaltung in den Städten betreffen, in denen dieselbe von besonders hierzu angestellten königlichen Behörden gehandhabt wird. Sie waren bereits in der vorigen Session in beiden Häusern eingebracht worden, konnten aber wegen Schlusses derselben nicht zur Berathung gelangen, und sind gegenwärtig von dem Oberbürgermeister Piper (Frankfurt) erneuert worden. Der eine beabsichtigt, wie bei den Kriminalkosten, eine Fixation derjenigen Kosten der Polizeiverwaltung, welche, der Verwaltung der Polizei durch königliche Beamte ungeachtet, gleichwohl noch von den Städten getragen werden müssen, wie z. B. nach einem festzustellenden Durchschnittssatze mit verhältnißmäßiger Erhöhung in Folge der Zunahme der Bevölkerung nach den Resultaten der dreijährigen periodischen Zählung. Er enthält indessen keine bestimmten Vorschläge, und will die Frage nur der Regierung zur Erwägung anheimgegeben wissen. Der zweite Antrag will einen Beschluß der Häuser erwirken, die Staatsregierung zu ersuchen, einzelne Zweige der örtlichen Polizeiverwaltung, namentlich die sog. Munizipal- oder Wohlfahrtspolizei, die Bau- und Feldpolizei, das Feuerlösch- und Straßenreinigungswesen u. s. w. den Bürgermeistern resp. Magistraten, soweit es die eigenthümlichen örtlichen Verhältnisse zulassen, zurückzugeben. Als Motiv wird die Nothwendigkeit der Erhaltung und Stärkung der städtischen Obrigkeit im Sinne einer deutschen und konservativen Politik angeführt. — Es ist nunmehr entschieden, daß die Novelle zur Ehescheidungsgesetzgebung nicht zur Vorlage gelangen wird. — Zu den wichtigsten Vorlagen gehört der in einer der letzten Sitzungen von dem Handelsminister eingebrachte Entwurf eines Gesetzes über die Feldergrößen und Feldervermessungen bei Verleihung von Gruben. Wir behalten uns vor, nach Einsicht eines Druckexemplars auf diesen wichtigen Gegenstand zurückzukommen, und bemerken nur vorläufig, daß die sehr komplizirten gesetzlichen und partikularrechtlichen Bestimmungen über die Fundgruben, die Maßen, so wie deren Vermessung auf den einfachen Satz konzentrirt werden, daß die Größe des zu verleihenden Feldes dem Ermessen der Bergbehörden anheimgegeben ist, das gesetzliche Recht des Finders sich auf ein Feld von 10,000 Qu.-Lachtern beschränkt, und die Vermessung nur ins Gevierte erfolgt. — Die Reform in der Gemeindeverfassung in der Rheinprovinz soll durch zwei Gesetzentwürfe bewirkt werden, von denen der Eine eine Städteordnung, der Andere eine Novelle zu der Gemeindeordnung vom 23. Juli 1855 enthält. Die Städteordnung ist im Wesentlichen gleichlautend mit der westfälischen; sie kommt indessen nur für die Städte von mehr als 10,000 Einwohnern, sowie für die Städte geringerer Einwohnerzahl in Anwendung, in denen zur Zeit der Verkündigung der Gemeindeordnung vom 11. März 1850 die revidirte Städteordnung vom 17. März 1831 galt, für alle übrigen tritt die Gemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 in Geltung. Mit diesen Gesetzen ist die gänzliche Beseitigung der Gemeindeordnung vom 11. März 1850 vollendet. — Aus dem sechsten Jahresberichte der Staatsschulden-Kommission entnehmen wir, daß die Vernichtung der Kassenanweisungen und Dahrlehnskassenscheine erfolgt ist. Von dem Gesammtbetrage der Erstern per 20,878,771 Rthl. sind nicht präsentirt und in Folge dessen präkludirt worden: 308,910 Rthl., von dem Gesammtbetrage der Letztern per 9,963,576 Rthl. aber 85,626 Rthl., die Gesammtsumme der präkludirten Papiere betrug daher 394,536 Thlr. Dieser Betrag ist an die Rendantur des Staatsschatzes abgeliefert worden. Die Staatsschulden beliefen sich am Ende des Jahres 1854 auf 227,670,917 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf.; seitdem sind hinzugetreten: die Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 mit 15,000,000 Thlr., zur Deckung des außerordentlichen Bedarfs der Militär-Verwaltung, und die Anleihe von 7,800,000 Thlr. zur Deckung der Kosten der Berliner Verbindungsbahn, der Ostbahn, Westfälischen und Saarbrücker Bahn und Herstellung der Bahn von Münster bis zur hannoverschen Landesgränze und von Rheine nach Osnabrück.

Berlin, 9. Februar. Morgen Vormittag findet in der Kapelle des königlichen Schlosses Gottesdienst statt, zu welchem, so weit es der Raum gestattet, vom königlichen Hofmarschall-Amte Einlaßkarten vertheilt worden sind. — Ihre königl. Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen und Höchstderen Tochter, die Prinzessin Louise von Preußen, werden Höchstsich, wie wir vernehmen, am 13. d. M. nach Weimar begeben, um der Feier des Geburtstages Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Großherzogin Großfürstin (16. Februar) beizuwohnen. Von Weimar aber werden Ihre königl. Hoheiten nach Koblenz zurückkehren. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird, dem Vernehmen nach, bis Mitte März etwa hier verweilen und gedenkt dann in Koblenz einzutreffen, um Höchstseinen Geburtstag (22. März) dort zu feiern. — Ihre Durchlaucht die Herzogin von Ratibor, geborene Prinzessin von Fürstenberg, ist heute Morgen 10¼ Uhr von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden. Die Wöchnerin und der Neugeborene befinden sich den Umständen nach ganz wohl. (N. Pr. Z.)

Se. Majestät der König begab Allerhöchstsich gestern Abend nach Potsdam und wird heute Abend von dort hier wieder eintreffen. — Ihre Majestät die Königin, so wie Ihre königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Karl, die Prinzessin Friedrich Karl, die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und der Prinz Georg geruhten vorgestern der Aufführung des „Götz von Berlichingen“ bis zum Schlusse beizuwohnen. Se. Majestät der König erschien erst beim Beginn des dritten Aktes. — Se. Durchlaucht der kaiserlich österreichische Major Prinz Karl von Windischgrätz, begab sich gestern Abend nach Wien zurück.

C. B. [Zur Statistik von Berlin.] Die Zahl der in Berlin vorhandenen Grundstücke belief sich in der ersten Hälfte des verflossenen Jahres auf 9006, die Zahl aller Wohnungen auf 84,909. Bewohnt waren von diesen 83,594, leer standen 1315. Der Miethswerth der bewohnten Wohnungen belief sich auf 9,169,006 Thaler, der Miethswerth der leerstehenden 123,757 Thlr. Der durchschnittliche Miethswerth der einzelnen Grundstücke betrug 1031 Thlr., der der einzelnen Wohnungen 109 Thlr. In der Dorotheenstadt kostete eine Wohnung durchschnittlich 218 Thlr., es ist dies der theuerste Bezirk mit den meisten großen Wohnungen, am billigsten berechnet sich die Wohnungsmiethe im Durchschnitt im rosenthaler Revier und der Oranienburger-Vorstadt auf 63 Thlr.

Nach den Resultaten der Einkommensteuer besitzt 1,99 pCt. der gesammten berliner Einwohnerzahl ein 1000 Thlr. übersteigendes jährliches Einkommen.

Beim hiesigen königl. Stadtgerichte werden über 25,000 Vormundschaften und Kuratelen geführt, — ein sprechender Beweis für den Umfang der Geschäfte der Abtheilung für Vormundschaftssachen.

Mit Beginn des vorigen Jahres gab es in Berlin 456 Aerzte, 80 Wundärzte, 40 Zahnärzte, 37 Apotheker und 121 Hebammen. Es kommt sonach auf je 950 Einwohner ein Arzt, auf 5250 ein Wundarzt, auf 11,635 Einwohner ein Apotheker, auf 3558 Einwohner = 127 Geburten eine Hebamme. In den letzten drei Jahren hat sich die Zahl der Aerzte nicht vermehrt, die Zahl der Wundärzte ist im Abnehmen begriffen, — vor 30 Jahren kam auf noch nicht 4000 Einwohner ein Wundarzt. Es ist eine Thatsache, daß die promovirten Aerzte sich immer mehr der Ausübung der Chirurgie bemächtigt haben. Rücksichtlich der Hebammen und vornehmlich durch die zweckmäßigen Maßregeln gegen die Wickelfrauen — ist eine Vermehrung zu bemerken, indem noch im Jahre 1852 erst auf je 4075 Einwohner eine Hebamme kam.

In den hiesigen Kommunal-Armenschulen werden über 11,000 Kinder und zwar etwa 9000 in den Tagesschulen und 2000 in den Sonntagsschulen unterrichtet. Außerdem wurden in 40 Parochial- und Privatschulen über 12,000 Kinder auf Rechnung der Kommune unterrichtet; in verschiedenen anderen Anstalten, wie im großen Friedrichswaisenhause, in den Schulen zu Moabit, auf dem Gesundbrunnen und auf dem Wedding rc. empfangen etwa 2000 Kinder für Kommunalrechnung Unterricht, — die katholischen Armenschulkinder ungerechnet.

C. B. [Der Verein „zur Hütte.“] Unter den Zöglingen des hiesigen königl. Gewerbe-Instituts besteht seit längerer Zeit ein wissenschaftlicher Verein „Die Hütte.“ Im Mai dieses Jahres wird derselbe sein 10tes Stiftungsfest feiern. Halberstadt in der Nähe des Harzes ist für die Feier ausersehen, die nicht blos die gegenwärtigen, sondern auch die früheren Mitglieder zusammenführen soll. Das Zusammenkommen zum Theil geselligen Freuden, gemeinsamen Ausflügen in den Harz gewidmet, hat auch einen weiteren und bedeutenden Zweck im Auge. Die ehemaligen Mitglieder des Vereins, zum Theil die berühmtesten deutschen Ingenieure und Techniker beabsichtigen mit den gegenwärtigen Mitgliedern gemeinsam einen allgemeinen deutschen Ingenieurverein ins Leben zu rufen, der die geistigen

Kräfte deutscher Technik zu gegenseitiger Anregung und Fortbildung im Interesse vaterländischer Industrie verbinden soll. Die Vorbereitungen zu der Stiftung dieses allgemeinen deutschen Ingenieurvereins sind bereits unternommen und liegt bereits ein Statuten-Entwurf vor, der die Grundlage der Berathungen in Halberstadt bilden soll.

* Von den katholischen Mitgliedern der rechten Seite des Hauses der Abgeordneten ist der nachstehend wörtlich mitgetheilte Antrag

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:

die Erwartung auszusprechen, daß die königl. Staats-Regierung baldigst das Geeignete veranlassen möge, damit der westpreußische und der posensche Säkularisations-Fonds in ihrem ganzen Umfange künftig nur zu katholischen Zwecken verwendet werden.

Motive.

Die in Rede stehenden Fonds sind aus dem Verkauf katholischer Güter entstanden und es entspricht daher dem Rechte und der Billigkeit, dieselben ausschließlich zu katholischen Zwecken zu verwenden.

gez. Graf von Strachwitz,
als Antragsteller.

Unterstützt von: v. Heinsberg. Himml. Frhr. Droste zu Padberg. Strunck. v. Mitschke-Kollande. Schönberger. Herzberg. v. Hochberg. Fonck. Barthel.

eingebracht worden.

Posen, 7. Februar. Sonntag Abend wurden hier durch einen Zufall ein Paar Falschmünzer entdeckt, die sich mit dem Fertigen von Thalerstücken beschäftigt hatten. In einer der Werkstätten der Gewehrfabrik, die sich im Dominikanerkloster befindet, wurde am gedachten Abend ein starker Brandgeruch bemerkt, der aus der Werkstatt kam. Solche wurde gewaltsam geöffnet, und beim Dämpfen des darin entstandenen Feuers fand man die vollständigen Formen von Thalerstücken, so wie einige fertige Thaler. Bei der sofort angestellten Untersuchung wurde ein Büchsenmacher, so wie ein anderer Arbeiter der That überwiesen. Dieselben hatten die Nächte zu ihrem verbrecherischen Treiben verwandt, und die anderen Arbeiter erklären sich jetzt, warum jene Beiden trotz ihrer Tag- und Nachtarbeit so wenig wöchentlichen Verdienst erwarben. (Pos. Z.)

Magdeburg, 9. Februar. Heute standen vier Mitglieder der ehemaligen freien Gemeinde vor dem Kriminalgerichte, angeklagt, durch eine Versammlung in einem öffentlichen Lokale auf dem Werder sich bei einem geschlossenen politischen Vereine als Mitglieder betheiligt zu haben. Das Gericht sprach sie frei, weil in einer bloßen geselligen Zusammenkunft die Kennzeichen des angeschuldigten Vergehens nicht gefunden werden können.

Wittenberg, 5. Februar. Auch der Magistrat unserer Stadt hat unter bereitwilligem Zugeständniß der Stadtverordneten den Lehrern der hiesigen ausgedehnten Bürger- und Volksschule mit Rücksicht auf die drückenden Zeitverhältnisse eine Theuerungszulage von resp. 20 und 15 Thlrn. bewilligt und sich so dem erfreulichen Vorgange von Städten wie Berlin, Potsdam, Halle 2c. angeschlossen. (V. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 8. Februar. Meine letzte Mittheilung, daß die Anträge Oesterreichs wegen Aneignung der Friedenspropositionen in der Bundesversammlung nicht zu sofortiger Beschlußfassung kommen, sondern vorerst an den betreffenden Ausschuß gelangen würden, hat in der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung ihre volle Bestätigung erhalten. In gleicher Weise wird hoffentlich auch die von mir ausgesprochene Erwartung, aus dem Ausschusse recht bald den Antrag auf einen allseitig befriedigenden Bundesbeschluß hervorgehen zu sehen, in Erfüllung gehen. Wie ich vernehme, darf der Antrag des Ausschusses schon heute so ziemlich als feststehend betrachtet werden, und soll derselbe dahin gerichtet sein, daß die Bundesversammlung ihren Beitritt zu dem bekannten Präliminarienentwurf und dessen Durchführung aussprechen, bezüglich der von einer oder der andern der kriegführenden Mächte noch einzubringenden weitern Anträge (fünfter Punkt) sich jedoch ihr Urtheil vorbehalten möge. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Antrag von der Bundesversammlung einstimmig zum Beschluß erhoben werden wird.

In der Sitzung vom 31. v. M. beschäftigte sich die Bundesversammlung, nach Erledigung einiger laufenden Geschäfte, mit der Frage über die Bedeutung der Eisenbahnen für die Wehrhaftigkeit des deutschen Bundes. Die Bundesversammlung hatte nämlich bereits vor 10 Jahren diese Frage, namentlich in Hinsicht auf die bewegenden Kräfte und Festungen, ins Auge gefaßt und demzufolge die Militärkommission aufgefordert, diesem Gegenstande ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Seitdem hat die zunehmende Wichtigkeit und Ausbreitung der Eisenbahnen die Versammlung veranlaßt, diesen Gegenstand wieder aufzunehmen und zunächst durch Beschluß vom 4. August 1853 die hohen Bundesregierungen um Einsendung der erforderlichen Notizen über die Eisenbahnen auf ihrem Gebiete, so wie um Mittheilung der bereits in diesem Betreff gemachten Erfahrungen zu ersuchen. Das infolge dieses Beschlusses eingekommene reichhaltige Material hat nun die Militärkommission in einer Generalübersicht der deutschen Eisenbahnen zusammengestellt und hieran ein ausführliches Gutachten über die Benutzung der Eisenbahnen zu militärischen Zwecken geknüpft, an dessen Schlusse einestheils hervorgehoben wird, was in dem gegenwärtigen Zustande der deutschen Eisenbahnen dieser Benutzung in ausgedehnterem Maße hindernd oder doch beeinträchtigend entgegentritt und anderntheils das Hauptsächlichste dessen kurz zusammengefaßt ist, was militärischerseits eine besondere Beachtung verdient. Auf den über diese Vorlage von dem Militärausschusse erstatteten Bericht hat nun die Bundesversammlung nach vorgängiger Erörterung dem gestellten Antrage gemäß beschlossen. die hohen Regierungen zu ersuchen, den bezüglich der militärischen Benutzung der Eisenbahnen von der Militärkommission aufgestellten Punkten Berücksichtigung gewähren, und auch fernerhin die hierauf bezüglichen Erfahrungen und Notizen, welche für die Wehrhaftigkeit des deutschen Bundes von Interesse sind, zur Kenntniß der Bundes-Versammlung bringen zu wollen. (D. J.)

München, 7. Februar. Das von der Regierung vorgelegte Personalsteuergesetz ist in heutiger sechsstündiger Sitzung nach wesentlicher Modifikation, namentlich durch Beibehaltung der Autonomie der Steuerausschüsse, mit 65 gegen 60 Stimmen angenommen worden. — Die durch die pfälzer Wahlreklamationen veranlaßte Untersuchung gegen dortige Beamte soll geschlossen sein, und dürfte alsdann das Resultat derselben demnächst in der Kammer bekannt gegeben werden. (A. Z.)

Dresden, 9. Februar. Der kaiserlich französische Gesandte am wiener Hofe, Baron Bourqueney, ist gestern Nachmittag von Wien hier eingetroffen, in Dremel's „Victoria-Hotel" abgestiegen und hat heute Morgen seine Reise nach Paris fortgesetzt. (D. J.)

Rußland.

Warschau, 7. Februar. [Zur Bestattung des Fürsten Paskewitsch.] Der Leichenzug von der Schloßkapelle nach der russischen Kathedrale war imposant. Die berittenen Gendarmen, die zugleich die Ordnung aufrecht erhielten, eröffneten den Zug; der Ober-Polizeimeister mit seinen Beamten folgte und an ihn schlossen sich wiederum mehrere Klassen von Beamten, so wie alle Innungen Warschau's mit ihren Fahnen. Dann kamen die Adelsmarschälle des Königreichs und die Präsidenten, so wie die Vorsteher aller in Warschau existirenden Vereine. Diesen schlossen sich die Personen an, welche die Orden des hohen Verstorbenen trugen. Durch einen kleinen Raum von den Civil-Personen getheilt, folgte der geistliche Sänger-Chor und hinter ihm die ganze Geistlichkeit. Ein von 8 Pferden, die von 8 Stallmeistern geführt wurden, gezogener Leichenwagen enthielt den Sarg, neben dem vier Obersten und vier frühere Adjutanten des Fürsten gingen. Dem Leichenwagen folgten 36 Leidträger mit Fackeln, die Familie des Fürsten; hinter ihnen sein Reitpferd, von zwei Stallmeistern geführt. Den feierlichen Zug schlossen die fremden Consuln, Senatoren, die Abgesandten der fremden Mächte u. s. w. Die Garnison von Warschau bildete Spalier auf allen den Straßen und Plätzen, durch die der Zug passiren mußte. Zum Schluß erwähne ich noch, daß der Fürst im Ganzen 27 Orden und Ehrenzeichen hatte *). Die Abführung der Leiche nach dem Dorfe Iwanowskoje zu ihrer Beisetzung dürfte morgen, am 8. d. M. stattfinden. (N. Pr. Z.)

P. C. **Warschau,** 7. Febr. Morgen findet um 1 Uhr Nachmittags die feierliche Leichenbeisetzung des Fürsten Paskewitsch statt. Das zu diesem Zwecke niedergesetzte Komite hat, mit Genehmigung der Behörde, zu dem Behuf ein Ceremoniell festgestellt und öffentlich bekannt gemacht, wonach der Leichenzug sich in zehn Abtheilungen von der Schloßkapelle nach der Kathedrale der St. Dreieinigkeit, und zwar unter dem Donner der Geschütze und längs einer durch das Militär gebildeten Front in Bewegung setzen soll. Vor dem von acht Pferden gezogenen, von Stallmeistern und Fackelträgern begleiteten Leichenwagen werden die verschiedenen Insignien der Ehrenzeichen, Medaillen und Orden des Verstorbenen, 28 an der Zahl, vorangetragen werden. — Die höchsten Würdenträger und Repräsentanten aller Stände werden der Feier in der Kathedrale beiwohnen, und demnächst dem Leichenwagen bis an die Weichsel das Geleite geben. — Preußischerseits sind der Oberst von Bosse, der Hauptmann von der Goltz und der Lieutenant von Berken aus Königsberg in Warschau eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 7. Februar. Der Kaiser und die Kaiserin machten, wie der „Moniteur" mittheilt, vorgestern Nachmittag in offenem Wagen und ohne Bedeckung eine längere Spazierfahrt durch die Straße Rivoli und über die Boulevards bis zur Stern-Barriere. Von den überall sich drängenden Volksmassen wurden sie mit lauten Vivats begrüßt. Vor der Spazierfahrt hatten die Fastnachtsochsen ihren Einzug in den Tuilerienhof gehalten, dessen Gitterthore auf Befehl des Kaisers sämmtlich geöffnet wurden. Alsbald füllte eine dichte Menschenmenge den ganzen Hof und empfing den Kaiser und die Kaiserin, als sie auf dem Balkone erschienen, mit den lebhaftesten Zurufen.

Die Umtriebe der jetzt vereinigten Legitimisten und Orleanisten, oder, kürzer gesagt, der französischen Royalisten, haben bereits die Aufmerksamkeit der Regierung Louis Napoleons auf sich gezogen. Man legt denselben jetzt, wo beide Parteien vereint handeln werden, eine größere Wichtigkeit bei, und dieses um so mehr, als der Graf von Chambord, zum wenigsten in seinem Programme, mit der alten Monarchie ganz gebrochen hat und Frankreich ein eben so liberales Regime verspricht, als unter der Herrschaft „seines Vetters, des seligen Königs Louis Philipp", Mode war. Unter diesen Umständen ist es natürlich, daß die Regierung vor der Hand ihr besonderes Augenmerk auf die royalistische Presse richtet, und die „Assemblee nation.", bisher offizielles Journal der Fusion, eine erste offizielle Warnung erhielt, und zwar wegen eines sehr langen, der Wochenschrift „Le Correspondent" entnommenen Artikels, worin die neuen Prinzipien des Grafen von Chambord vertheidigt werden. Der Unterzeichner des Artikels ist Albert de Broglie, Sohn des Herzogs dieses Namens. Broglie war früher Orleanist und gehört seit langer Zeit zur Fusion.

Der Senat beschäftigt sich mit einer Adresse, welche er bei Gelegenheit der bevorstehenden Eröffnung der Session dem Kaiser überreichen soll, und worin erklärt wird, daß dieser Staatskörper die Ermahnung, die im Moniteur-Artikel enthalten war, verstanden habe und zu würdigen wissen werde. Es wird in diesem Augenblicke an einer Umgestaltung der Präfektorial-Gewalt gearbeitet. Die Regierung will wieder mehr zur Centralisation zurückkehren, und es sollen den Präfekten verschiedene Rechte, unter anderen jenes, die Polizei-Kommissare in den Departements zu ernennen, entzogen werden. — Aus Madrid erfahren wir, daß General O'Donnell am 1. Februar seine Entlassung eingereicht habe, um seinen Streit mit Orense ausfechten zu können. Es war vorauszusehen, daß die Regierung diese Entlassung nicht annehmen werde. In Madrid wird trotz eines noch nicht alten Dementi der offiziellen Zeitung doch viel von bevorstehenden Minister-Modifikationen gesprochen. — Bixio, der Vertreter des Credit-Mobilier in Madrid, der bekanntlich alle Verhandlungen in dieser Angelegenheit zu einem glücklichen Ende geführt hat, wird heute Abend in Paris erwartet. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 7. Februar. Das Defizit des verpflossenen Jahres, das, wie aus dem gestern mitgetheilten Ausweise erhellt, 21,141,183 Pfd. St. ausmacht, wird, wie gestern vom „Globe", so heute von der „Times" mit günstigen Kommentaren begleitet. Die Summe ist allerdings groß, größer als die meisten erwartet hatten, aber die „Times" raisonnirt das allgemeine Befremden darüber mit folgenden Trostgründen weg. Man solle nicht vergessen, sagt sie, daß die einstweiligen Kriegskosten bei weitem nicht so furchtbar, wie zur Zeit der letzten großen Kriege klingen, daß unsinnige Spekulationen in Eisenbahnen und anderen Unternehmungen, daß Schwindel, fremder Staaten Anleihen oder auch eine einzige schlechte Erndte dem Lande früher größere Summen gekostet haben. Das Defizit beweise eben durch seine mäßige Größe, daß England den Krieg gegen Rußland ganz gut nach einem weit größeren Maßstabe fortführen könne. Die Revenuen des vorigen Jahres (63,346,605 Pfd. St.) seien um 15 Mill. Pfd. St. größer als in irgend einem der letzten Jahre ausgefallen. Die Einkommensteuer allein habe 13,718,185 Pfd. St. abgeworfen, und seit Entstehung der Welt gebe es bei keinem Volke ein Beispiel, wo eine einzige direkte Steuer ein solches Erträglich geliefert hätte. Das sei Beweis genug, was England zu leisten im Stande sei. Ein großer Staatsmann habe sich vor sieben Jahren erst dahin geäußert, er getraue sich's, die Ausgaben für Armee und Flotte auf jährlich 10 Mill. zu reduziren. Das sei auch das Maximum gewesen, das M. Cobden bewilligen wollte. Aber ungefähr 10 Mill. habe im verflossenen Jahre das Feldzeugamt allein verschlungen. . . . Vor $\frac{5}{4}$ Jahren habe sie (die „Times") vorausgesagt, daß eine neue Anleihe nicht zu umgehen sein werde (sie hat zu Zeiten auch gerade das Gegentheil gepredigt), und jetzt stelle es sich heraus, daß, um das Defizit zu decken, eine solche im Betrage von 16 bis 21 Millionen werde kontrahirt werden müssen, gleichgiltig, ob die nächsten Wochen dem Lande den Frieden bringen oder nicht.

*) Anmerk. Der verstorbene Fürst Paskewitsch besaß folgende Orden und Ehrenzeichen: 1) den türkischen Nischan-Iftahar-Orden, 2) den persischen Löwen- und Sonnen-Orden 1. Klasse mit der goldenen Kette, 3) den königl. französischen St. Ludwigs-Ritterorden, 4) den Falken-Orden 1. Klasse (Sachsen-Weimar), 5) den württembergischen für militärische Verdienste 1. Klasse, 6) den dänischen Elephanten-Orden, 7) den bairischen militärischen Maximilian-Joseph-Orden (Großkreuz), 8) Wilhelms-Orden für die militärischen Verdienste 1. Klasse (Niederlande), 9) St. Ferdinands-Orden 1. Klasse (Neapel), 10) den königl. preußischen schwarzen Adler-Orden mit Brillanten, 11) den österreich. St. Stephan 1. Klasse mit Brillanten, 12) den österreichischen Maria-Theresia 1. Kl. — Medaillen: 13) für die Unterdrückung der Revolution in Ungarn und Siebenbürgen im Jahre 1849, 14) zum Andenken an die Einnahme Warschaus im Jahre 1831, 15) für den persischen und türk. Krieg in den Jahren 1826, 1827, 1828 und 1829, 16) für die Einnahme von Paris im Jahre 1814, 17) zum Andenken an das Jahr 1812, 18) das polnische Ehrenzeichen (Virtuti-Militari) erster Klasse, 19) für 50 Jahre Dienstzeit. Inländische Orden: 20) St. Stanislaus 1. Klasse, 21) St. Annen erster Klasse mit Brillanten, 22) Weißen Adler, 23) Alexander Newski mit Brillanten, 24) St. Wladimir-Großkreuz 1. Klasse, 25) St. Georg-Großkreuz 1. Klasse, 26) St. Andreas mit Brillanten, 27) die Feldmarschallsstäbe.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 9. Februar. In der verflossenen Woche sind excl. 4 todtgeborner Kinder 48 männliche und 33 weibliche, zusammen 81 Personen gestorben. (Pol.-Bl.)

e **Neumarkt,** 7. Februar. Trauerklänge ertönten in diesen Tagen von den Thürmen unserer Stadt, sie galten dem am 4. d. sanft im Herrn entschlafenen allverehrten Herrn Erzpriester, Kreis-Schulen-Inspektor em. und Stadtpfarrer Caspar Elsner, Ritter des rothen Adler-Ordens 3. Klasse. Seine irdische Hülle wurde nun heut Mittag dem Schooße der Erde zurückgegeben, nachdem diese nochmals in das Gotteshaus getragen worden, wo sie so oft verweilt, und nachdem der Herr Pfarrer Speeth aus Camöse in der gedrängt vollen Kirche eine ergreifende Trauerrede an die Versammelten, insbesondere an die verwaiste Gemeinde gehalten und ein Requiem celebrirt worden war. Der feierliche Leichenkondukt bewegte sich über den Ring durch das Breslauer-Thor nach dem neuen Friedhofe, wo unter dem Zeichen der Erlösung, dem Kreuz, der Verblichene seine Ruhestätte gewollt. Eine fast unübersehbare Menschenmenge hatte sich aus nah und fern eingefunden, um dem Verewigten, der so Manchem unter ihnen mit Rath und That beigestanden, die letzte Ehre zu erweisen. Vom Gesangverein mit den Lehrern der Stadt und Umgegend wurden drei Lieder, vor dem Sterbehause, in der Kirche und am Grabe, gesungen.

Noch folgt hier ein kurzer Nekrolog: Caspar Elsner erblickte im Jahre 1773 zu Kostenblut das Licht der Welt, besuchte die Klosterschule in Grüssau und bezog dann die Universität zu Breslau, wo er 1799 die priesterliche Weihe empfing. Als Hauslehrer in einer angesehenen Familie, welche Stelle er bereits als Student bekleidete, hatte der Verstorbene Gelegenheit gehabt, mehrere Reisen im In- und Auslande zu machen und sich einen Schatz von Kenntnissen und Erfahrungen zu sammeln, die ihm in seinem späteren Wirkungskreise sehr nützlich waren. 1807 kam der Entschlafene hierher nach Neumarkt als Kaplan. Hier trat er in Preußens Unglücksjahren mit dem Herrn Superintendent Jacobi vor den mächtigen Kriegsherrn, der als Geißel Gottes mit eisernem Fuße die Länder durchschritt, und bewirkten beide durch ihre Bitte die möglichste Verschonung der Stadt von schweren Kriegsdrangsalen. 1816 wurde der nun Ruhende von den Vätern der Stadt zum Pfarrer erwählt. Dieses schwierige Amt hat er bis zu seinem Gott ergebentn Ende mit großer Liebe und Ausdauer zum Segen seiner Gemeinde, die ihn nie vergessen wird, verwaltet. Er war ein Muster für jeden Priester und für jeden Christen. Im Stillen wohlzuthum war sein Liebstes; was die Rechte that, durfte die Linke nicht wissen. Auch äußerliche Zeichen seiner unermüdlichen Thätigkeit sind aufgerichtet, z. B. die Vergrößerung unseres schönen Gotteshauses, der Neubau des Schulhauses hierselbst, die Gründung der Schule in Hausdorf. — Nun empfängt er den Lohn für treue Pflichterfüllung, der Jedem verheißen. — Friede seiner Asche!

Triest, 9. Februar. [Wochenbericht.] Colonialwaaren flau, abermals niedriger; Baumwolle wegen höherer Notirungen in England und Amerika behauptet, wodurch erschwerter Umsatz; Südfrüchte meistens abgeschlagen; Oel wegen vieler Zufuhr weichend; Spiritus trotz Nachgiebigkeit der Besitzer still; Häute sehr fest; Wolle flau, aber behauptet. (O. C.)

Zu **Oppeln** stand das Wasser der Oder am 10. Februar, Nachm. 5 Uhr, am Oberpegel 13 Fuß 11 Zoll, am Unterpegel 14 Fuß. — Das vergangene Nacht 2 Uhr von oberhalb Kosel angekommene Eis hat sich bei Oppeln, oberhalb der Winske bis Boguschütz, versetzt; auch bei Oppeln und von da abwärts steht noch das Eis.

Theater-Repertoire.

Montag den 11. Februar. Bei aufgehobenem Abonnement. **Zum Benefiz des Hrn. Wohlbrück.** Zum 1. Male: **„Irren ist menschlich."** Lustspiel in 5 Akten von M. E. Schleich. Hierauf, zum ersten Male: **„Ein breslauer Kind."** Lokal-Posse mit Gesang in 1 Akt und 5 Rahmen.

Berliner Börse vom 9. Februar 1856.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl.	4½	100¾ Gl.
St.-Anl. v. 1850	4½	101 bez.
dito 1852	4½	101 Br.
dito 1853	4	96¼ bez.
dito 1854	4½	101 bez.
dito 1855	4½	101 bez.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	113 Br.
St.-Schuld-Sch.	3½	86¾ Br.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	148 Br.
Preuß. Bank-Anth.	4	134½ à 135¼ bz.
Posener Pfandbr.	4	101 Gl.
dito	3½	90¾ Br.
Ruff. 6. Anl. Stgl.	5	95 bez. u. Br.
Polnische III. Em.	4	92¾ bez.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 bez.
dito à 300 Fl.	5	90 bez.
dito à 200 Fl.	—	20 Br.
Hamb. Pr.-Anl.	—	66 Gl.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	64 Br.
dito Prior.	4½	92½ bez.
Berlin-Hamburger	4	114½ Br.
dito Prior. I. Em.	4½	102½ Gl.
dito Prior. II. Em.	—	102 Gl.
Berbacher	4	155 à 155¾ bez.
Breslau-Freiburg.	4	145 à 146 bez.
dito neue	4	135 à 136 bez.
Köln-Mindener	3½	165 bez.
dito Prior.	4½	100¾ Gl.
dito II. Em.	5	103 bez.
dito II. Em.	4	91¼ Gl.
dito III. Em.	4	91¼ Gl.
dito IV. Em.	4	90 bez. u. Br.
Mainz-Ludwigsh.	4	123 bez
Mecklenburger	4	54 m. à 54½ bz.
Niederschlesische	4	94 Br.
dito Prior.	4	93¼ Gl.
dito Pr. Ser. I. II.	4	93¾ Gl.
dito Pr. Ser. III.	4	93 bez.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ Br.
dito Zweigbahn	4	71½ bez.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	59⅞ u. ¾ bez.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A.	3½	218 Gl.
dito B.	3½	184 à 185 bez.
dito Prior. A.	4	92½ Gl.
dito Prior. B.	3½	82½ bez. u. Gl.
dito Prior. D.	4	90¼ Gl.
dito Prior. E.	3½	80 Br.
Rheinische	4	116 à 117¼ bez.
dito Prior. Stm.	4	116 Br.
dito Prior.	4	92 Br.
dito Prior.	3½	84½ Br.
Stargard-Posener	3½	95½ à 96 bez.
dito Prior.	4	91½ Gl.
dito Prior.	4½	99½ Gl.
Wilhelms-Bahn	4	214 à 210 bez.
dito neue	4	178 Br.
dito II. Prior.	4	90½ etw. bez.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅜ bez.
dito	2 M.	142½ bez.
Hamburg	k. S.	151⅛ bez.
dito	2 M.	150⅝ bez.
London	3 M.	6 Rt. 21½ Sg. bz.
Paris	2 M.	79⅚ bez.
Wien	2 M.	95¼ bez.
Breslau	2 M.	— — —
Leipzig	8 T.	99⅚ bez.
dito	2 M.	99⅙ bez.
Frankfurt a. M.	2 M.	56 Rtl. 22 Sg. bz.

Die Börse war in matter Haltung und die Aktien-Course größtentheils rückgängig bei minder belebtem Geschäft. Von Wechseln stellten sich Paris Wien und kurz Hamburg höher.

≌ **Breslau,** 11. Febr. [Produktenmarkt.] Flauer Getreidemarkt, Kauflust fehlt. — Kleesaaten begehrt, Zufuhr sehr gering, hohe Forderungen.

Weizen, weißer bester 130—140 Sgr., guter 115—125 Sgr., mittler und ord. 90—100—110 Sgr., gelber bester 120—130 Sgr., guter 105—110 bis 115 Sgr., mittler und ord. 85—90—100 Sgr., Roggen 86pfd. 106 bis 107 Sgr., 85pfd. 104—105 Sgr., 84pfd. 100—103 Sgr., 82—83pfd. 95 bis 98 Sgr. nach Qualität. Gerste 67—74—77 Sgr. Hafer 36—42 Sgr. Erbsen 105—110—118 Sgr. Winterraps guter 142—143 Sgr., Sommerraps 115—120 Sgr. Sommerrübsen 110—115 Sgr.

Kleesaat: rothe hochfeine 19½—19⅚ Thlr., feine und feinmittle 19⅓ bis 19—18⅔—18½ Thlr., mittle 17⅓—17¾—18 Thlr., ord. 14½—16⅔ bis 17 Thlr., hochfeine weiße 26½—27 Thlr., feine 24—25½ Thlr., mittle 20—23 Thlr., ord. 14—16—19 Thlr. Thymothee 6½—7⅓ Thlr. pr. Ctr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.